

صور من حياة الصحابة

Eindrücke aus dem Leben der Gefährten

سعيد بن عامر الجمحي

Sa'īd ibn 'Amir Al Ğumahī 

Übersetzt aus dem Original von Dr. Abdurrahim Al Bascha

eine Sammlung von Al-Islaam.de

© al-islam.de, 2013. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne eine schriftliche Genehmigung verändert, reproduziert, gedruckt oder vervielfältigt werden. Die freie Verteilung über elektronische Medien in unveränderter Form und der Druck für den privaten Gebrauch sind gewährt.

Besuchen Sie uns im Internet: www.al-islam.de

Die Qualität der Übersetzung variiert entsprechend der Vorlage. Fehler sind daher nicht ausgeschlossen im Vergleich zum Original, falls die Übersetzung einer Übersetzung verwendet wurde!

Haftungsausschluss:

Al-islam.de hat sich selbst verpflichtet, authentisches Wissen über den Islam zu publizieren. Hierbei ist es unumgänglich über gewisse Praktiken eines islamischen Staates mit islamischer Gesetzgebung zu sprechen, die im Widerspruch zur hiesigen Ordnung stehen. Die Darstellung solcher Inhalte ist keinesfalls als Aufruf zur Umsetzung, sondern nur als Aufklärung über die islamische Sichtweise zu verstehen.

<Sa'īd ibn 'Amir Al Ğumahīi erkaufte das Jenseits mit dem Diesseits und Allah und sein Gesandter waren Ihm lieber als alles andere.>

Der junge Sa'īd ibn 'Amir Al Ğumahīi war einer der Tausenden, die der Einladung der Quraisch, zur Hinrichtung von Hubaib Ibn Adiyys (eines gefangen genommenen Gefährten des Prophetenﷺ) außerhalb Mekkas gefolgt war.

Sa'īd war durch seine körperliche Stärke in der Lage sich mit seinen Schultern durch die Menschenmasse zu drängeln bis er die Hinrichtung von Hubaib aus erster Reihe beobachten konnte.

Die Menschenmasse war derart aufgebracht und feuerte die Hinrichtung an, als wäre der Prophetﷺ selber gefangen genommen worden und stehe kurz vor der Hinrichtung.

Und in mitten des Geschreis der Frauen und Kinder war Sa'īd in der Lage Hubaibs feste Stimme zu vernehmen, als er, während man ihn an das Holzkreuz festband, sagte:

„ Lasst mich zwei Rekat vor meiner Hinrichtung beten.“

Der Wunsch wurde Hubaib gewährt und Sa'īd sah wie er sich nach der Kaaba ausrichtend betete; welch schöner Anblick.

Nachdem Gebet wendete sich Hubaib den Adeligen der Quraisch zu und schwor:

Bei Allah, wenn Ihr nicht glauben würdet, dass ich das Gebet verlängere, dem Tod zu entrinnen, so hätte ich es verlängert!“

Hiernach wurden die Quraisch zeuge wie Hubaib lebend zerstückelt wurde während man ihn fragte:

“Ist es Dir jetzt nicht lieber, das Muhammad an Deiner statt hier wäre?“

Und Hubaib antwortete, während das Blut aus seinen Wunden floss:

“ Bei Allah, mir ist es nicht lieber, dass ich in Sicherheit bei meiner Familie und meinen Kindern bin, als das Muhammad auch nur ein Stachel sticht!“

Die Antwort lies die Menschenmasse nur weiter aufkochen und sie forderte seinen Tod.

Hiernach sah der junge Sa'īd wie Hubaib, am Holzkreuz gefesselt, seine Brust dem Himmel zu streckte und betete:

“Allah, zähle jeden einzelnen von Ihnen und vernichte sie gänzlich und lass keinen von ihnen übrig.“

Danach nahm Allah seine Seele und keiner konnte, aufgrund der Vielzahl der Verletzungen, die Anzahl seiner Schwert- und Steinwunden zählen.

Die Quraisch kehrten hierauf nach Mekka zurück und vergaßen schnell die Angelegenheit.

Jedoch nicht so Sa'īd ibn Amir. Er musste immer an Hubaib denken. Er sah ihn in seinen Träumen bei Nacht und in seinen Gedanken bei Tag. Wie er da stand und zwei Rekat voller Zufriedenheit in Angesicht des Todes betete. Auch sein letztes Bittgebet ließ Sa'īd keine Ruhe, so dass er fürchtete, die Strafe Allahs könnte ihn treffen.

Hubaibs Hinrichtung lehrte Sa'īd Sachen, die er vorher nicht wusste. Sie lehrte ihn, dass das wahre Leben die Glaubenslehre und die Aufopferung auf Allahs weg ist, bis einen der Tod ereilt. Und sie lehrte ihn auch, dass der Glaube Wunder vollbringen kann.

Und sie lehrte ihn eine andere Sache und zwar, dass diese Art der Liebe zu einem Menschen (die Liebe Hubaibs zum Propheten ﷺ) nur eine Bestätigung seines Prophetentums bedeuten konnte. Wie sonst könnte ein Mann einen anderen mehr als seine engsten Verwandten lieben.

Allah öffnete hiernach die Brust Sa'īds dem Islam und er trat vor die Menschen und sprach sich von ihren Götzen frei und gab seinen Übertritt in die Religion Allahs öffentlich bekannt.

Sa'īd ibn Amir wanderte nach seinem Übertritt nach Medina aus und begleitete den Propheten ﷺ. Er nahm an der Schlacht von Haibar und an allen darauf folgenden Schlachten teil.

Nachdem Allah die Seele des Propheten ﷺ zu sich nahm, blieb das Schwert Sa'īds unter Abu Bakr und Umar gezogen. Er war einzigartig unter denen die das Jenseits mit dem Diesseits erkaufte hatten und seine Liebe zu Allah und seinem Propheten war stärker als seine Liebe zu alles anderem.

Abū Bakr As-Siddīq ؓ und 'Umār ibn Al- Ḥattab ؓ waren seine Ehrlichkeit und Gottesfurcht wohl bekannt. So hörten sie auf seine Ratschläge und Aussagen.

Eines Tages trat er bei 'Umār ibn Al- Ḥattab ؓ ein und riet Ihm: Allah vor den Menschen zu fürchten und nicht die Menschen vor Allah. Und sein Wort zu halten, denn die Beste Aussage ist, was die Tat bestätigt.

„O Umar liebe für deine Brüder, was Du für Dich selber liebst und verabscheue für sie, was Du für Dich selber verabscheust und fürchte nicht den Tadel des Tadelnden.“

Umar entgegnete:

“ Und wer ist dazu fähig O Sa'īd?“

und er antwortete:

„ Ein Mann wie Du, den Allah zum Führer der Umma Muhammads ﷺ auserwählte. Zwischen dem und Allah niemand ist!“

Bei einer anderen Begebenheit bat Umar Sa'īd um seine Hilfe und wollte ihn zum Stadthalter von Homs ernennen. Sa'īd bat daraufhin ihn nicht dieser Fitna auszusetzen und Umar entgegnete:

“ Wehe euch...erst tragt Ihr mir diese Bürde auf (das Kalifat), dann lässt Ihr mich im Stich?“

Sa'īd nahm hernach das Amt an.

'Umār ibn Al- Ḥattab رضي الله عنه wollte ihm ein Gehalt für seine Position als Stadthalter auszahlen. Sa'īd jedoch lehnte dies ab in dem er fragte:

“Und was soll ich mit dem Gehalt anfangen, O Führer der Gläubigen? Der Lohn den ich bereits beziehe, reicht aus um meine Bedürfnisse zu decken.“

So zog er nach Homs und wurde Stadthalter.

Eines Tages erreichte 'Umār ibn Al- Ḥattab رضي الله عنه eine Gesandtschaft aus Homs zu denen er sagte:

“Schreibt mir die Namen derer auf, die in Homs als Arm gelten, so will ich Ihnen helfen.“

Sie übergaben Ihm hierauf eine Liste in der Sa'īd Ibn Amir vorkam und 'Umār ibn Al- Ḥattab رضي الله عنه fragte verwundert :

“ Wer ist Sa'īd Ibn Amir?“

Und Sie antworteten:

“Unser Stadthalter!“

Und 'Umār ibn Al- Ḥattab رضي الله عنه fragte:

“Euer Stadthalter ist arm?“

Sie antworteten:

“Ja, bei Allah, es vergehen mehrere Tage und wir sehen kein Kochfeuer in seinem Hause!“

Hierauf weinte 'Umār ibn Al- Ḥattab رضي الله عنه bis sein Bart nass wurde und er übergab Ihnen tausend Dinar für Sa'īd und sagte:

“Richtet ihm meinen Friedensgruß aus und sagt ihm, dass ich das Geld für seine Bedürfnisse schicke.“

Als die Gesandtschaft Sa'īd erreichte übergab sie Ihm den Geldbeutel und Sa'īd sah das Geld, stieß es von sich und sagte:

“Wahrlich von Allah kommen wir und zu Ihm kehren wir zurück.“

, so als ob Ihm eine schlechte Nachricht überbracht worden sei.

Seine Frau erschrak und fragte:

“Was ist Sa'īd?...Ist 'Umār ibn Al- Ḥattabؓ gestorben?“.

Sa'īd antwortete:

“Noch schlimmer!“.

Sie fragte:

“Hat die Muslime etwas getroffen?“.

Sa'īd antwortete:

“Noch Schlimmer!“

.

Und Sie fragte:

“Was kann schlimmer sein als das?“.

Und er antwortete:

“Bei mir ist die Dunya (das Diesseits) eingetreten um mein Jenseits zu zerstören und die Fitna ist in mein Haus gekommen!“.

Und Sie entgegnete hierauf, ohne zu wissen, dass der Beutel mit Geld gefüllt war:

“So halte Dich davon fern.“

„Wirst Du mir dabei helfen?“

fragte Sa'īd.

Und sie erwiderte:

„Ja!“.

So nahm er das Geld und verteilte es unter den Armen der Muslime.

Nicht lange danach besuchte 'Umār ibn Al- Ḥattab^{رضي الله عنه} den Westen des Reiches, um nach dem Rechten zu schauen und als er Homs erreichte empfangen ihn die Leute um ihn zu begrüßen.

'Umār ibn Al- Ḥattab^{رضي الله عنه} fragte nach ihren Stadthalter.

Sie begannen sich zu beschweren und führten vier angebliche Vergehen Sa'īds auf.

Eine schwerwiegender als die andere. So ließ er Sa'īd kommen und bittet insgeheim Allah darum, sich nicht in Sa'īd getäuscht zu haben. Als er erschien, fragte 'Umār ibn Al- Ḥattab^{رضي الله عنه} nach der ersten Beschwerde und sie warfen Sa'īd vor, dass er nur nach dem Mittagsgebet für sie Zeit hätte.

„Was sagst Du dazu O Sa'īd?“

fragte 'Umār ibn Al- Ḥattab^{رضي الله عنه}.

Und Sa'īd antwortete nach kurzer Stille:

„Mir ist es unangenehm es Kund zu tun, aber leider muss ich es sagen. Ich habe keinen Diener für meine Familie, so stehe ich früh auf um Teig zu kneten, ich lasse ihn danach ein bisschen stehen und hierauf bereite ich ihn im Ofen zu. Danach wasche ich mich und trete vor die Menschen.“

'Umār ibn Al- Ḥattab^{رضي الله عنه}

'Umār ibn Al- Ḥattab^{رضي الله عنه} fragte nach der zweiten Beschwerde und man sagte ihm, dass Sa'īd keinem bei Nacht antworten würde.

„Was sagst Du dazu O Sa'īd?“

fragte 'Umār ibn Al- Ḥattab رضي الله عنه ein zweites mal. Und Sa'īd antwortete:

“Mir ist wahrlich auch dieses unangenehm es Kund zu tun, aber ich habe den Tag für sie gelassen und die Nacht für Allah.“

„Und worüber beschwert ihr euch noch?“

fragte 'Umār ibn Al- Ḥattab رضي الله عنه.

Und sie beschwerten sich darüber, dass er einen Tag im Monat nicht ansprechbar sei.

Und wieder fragte 'Umār ibn Al- Ḥattab رضي الله عنه:

“Und was ist dies O Sa'īd?“

Und er antwortete:

“Ich habe keinen Diener O Führer der Gläubigen und ich besitze kein Hemd außer das, welches ich trage. So wasche ich es einmal im Monat und warte bis es trocknet und trete dann am Abend vor die Menschen.“

So fragte 'Umār ibn Al- Ḥattab رضي الله عنه die Leute erneut:

“Und worüber beschwert Ihr euch noch?“

Und sie berichteten ihm, dass Sa'īd von Zeit zu Zeit in Ohnmacht fiel und nicht ansprechbar sei.

Und wieder fragte Umar:

“Und was ist dies O Sa'īd?“

Und er entgegnete:

“Als ich noch ein Götzendiener war, habe ich die Hinrichtung Hubaib Ibn Adiyys verfolgt. Und ich sah wie die Quraisch seinen Körper zerstückelten, während sie ihn fragten: “Ist es Dir jetzt nicht lieber, das

Muhammad an Deiner statt hier wäre?“ und wie er antwortete:“Bei Allah, mir ist es nicht lieber, dass ich in Sicherheit bei meiner Familie und meinen Kindern bin, als das Muhammad auch nur ein Stachel sticht!“

Und ich denke daran wie ich ihn im Stich ließ und falle dann in Ohnmacht.“

Erleichtert erwiderte Umar hierauf:

“Alles Lob gebührt Allah, der mich nicht in der Denkweise über Sa’id hat irre gehen lassen.“

So ließ er Sa’id tausend Dinar für seine Angelegenheiten übergeben. Als Sa’ids Frau zuhause das Geld sah, lobte sie Allah und hoffte, dass Sa’id nun endlich eine Hilfskraft einstellen würde, doch er fragte sie:

“Gibt es nicht etwas Besseres wofür wir es ausgeben können?“

Und sie fragte:

“Wofür?“

Und er antwortete:

“Lass es uns jemanden geben, der es mehr braucht als wir, so leihen wir es Allah für das Gute!“

So ließ sie sich überzeugen und er ließ das Geld wieder verteilen.

Möge Allah mit ihm zufrieden sein, denn er bevorzugte stets seine Mitmenschen vor sich selbst, auch wenn er bedürftig war.